

**Hannes Androsch**  
**Abschiedsworte für Fritzl Hofmann**  
**13. Jänner 2011, 14.00 Uhr, Friedhof Döbling**

Der plötzliche Tod von Fritzl Hofmann erfüllt uns mit großem Schmerz und tiefer Trauer. Unser besonderes Mitgefühl gilt seinem Bruder Kurt und seiner Lebenspartnerin Christl. Für sie war er ihr Anker.

Diese Abschiedsworte spreche ich auch im Namen von seiner so engen Freundin Andrea Vogel, die aus familiären Gründen nicht anreisen konnte, um mit uns Abschied von Fritzl zu nehmen. Er selbst wäre wohl mit dem Ende seines Lebensweges durchaus einverstanden gewesen, haben ihn doch zunehmend Ängste vor den Folgen eines sich verschlechternden Gesundheitszustandes geplagt, worüber er bereits eigene Lösungsmöglichkeiten überlegt hatte. So ist ihm auch das quälende Schicksal seiner Eltern, das ihn so sehr beschäftigt hat, erspart geblieben. Dies sollte uns in der Stunde des Abschieds Trost geben. Es ändert aber nichts an dem schweren Verlust eines lieben Freundes und treuen Weggefährten.

Wie für unsere Generation fiel Fritzls Kindheit und Jugend in eine Zeit der Wirren und des Schreckens, der Opfer und des Mangels. Unsere Generation hatte dann das Glück, in Frieden und Freiheit einen erfolgreichen Lebensweg gestalten zu können.

Dieser fiel aber niemand automatisch in den Schoß, Bemühungen und Anstrengungen waren erforderlich. Fritzls Startbedingungen ins Leben waren dabei nicht die leichtesten. Dennoch hat er mit Wissensdurst, Zielstrebigkeit und Energie die gegebenen Chancen, wie auch sein Bruder, erfolgreich zu nutzen verstanden.

Seine Lebensstationen führten ihn dabei von der Schriftsetzerlehre zur Abendmittelschule, zu der ihn die mütterliche Freundin Jenny Strasser, Andreas Mutter, besonders ermunterte, ja drängte. Der Matura und dem Jus-Studium folgte eine Reihe höchst erfolgreicher beruflicher Tätigkeiten.

Fritzl hat sich schon in jungen Jahren politisch engagiert und sich zeitlebens für das allgemeine Wohl im Sinne der sozialdemokratischen Ideale eingesetzt. Sein politisches Engagement in den Jugendorganisationen, vor allem aber im VSSÖ, stehen hierfür zum Beispiel, ebenso aber auch die von ihm als Generalsekretär des österreichischen Bundesjungendrings organisierte erfolgreiche Gegenveranstaltung zum kommunistischen Jugendfestival, das 1959 erstmals in Wien und in einem nichtkommunistischen Land abgehalten wurde. Als 1962 das kommunistische Welt-Jugendfestival in Helsinki zum letzten Mal außerhalb des sowjetischen Orbits ausgerichtet wurde, nahm Fritzl mit einigen von uns erneut am Gegenfestival teil.

Über viele politische Entwicklungen war er, ein immer Gesinnungstreuer, zunehmend enttäuscht, vor allem wenn es abwärts statt vorwärts ging.

Enttäuscht war er auch darüber, dass der Mut gefehlt hat, ihn zum Büroleiter seines besonderen Freundes Leopold Gratz zu bestellen, als dieser Wiener Bürgermeister wurde.

Besonders störten ihn Dummheit und Dilettantismus, die ihn nicht selten zornig werden lassen konnten. Diese konnten immer wieder in der Drohung gipfeln, Österreich zu verlassen. Als wahrhaftes Wiener Kind mit tiefen Währinger Wurzeln wäre er aber woanders gewiss schnell unglücklich geworden.

Was Fritzl mit seinem mitfühlenden Wesen, seiner Bescheidenheit und seiner großen Hilfsbereitschaft in besonderer Weise auszeichnete, war seine Freundschaftsfähigkeit. Und so hatte er viele Freunde, um die er sich wie für deren Kinder selbstlos kümmerte. Er selbst war ein verlässlicher Freund ganz im Sinne des griechischen Philosophen Epikur: *„Von allen Geschenken, die uns das Schicksal gewährt, gibt es kein größeres Gut als die Freundschaft - keinen größeren Reichtum, keine größere Freude.“* Fritzl's Leben war ein reiches!

Hinter seiner rauen Schale und seinen sarkastischen wohlformulierten Pointen verbarg sich ein äußerst empfindsamer Kern voll sprühenden Intellekts.

Er war umfassend interessiert, äußerst belesen, höchst gebildet und hatte großes Interesse an der Kunst, vor allem auch an der zeitgenössischen.

Fritzl, der auch gerne, wenn auch in nicht unagressiver Weise Schi fuhr, war auch einer genußvollen Lebensart zugetan. Er bereiste gerne die Welt und Als hervorragender Koch hat er mit selbst zubereiteten Köstlichkeiten oft auch auch Freunde verwöhnt.

All dies, was Fritzl ein erfüllendes und erfülltes Leben möglich gemacht hat, können wir nicht mehr mit ihm teilen.

Er wird uns fehlen. Fritzl, wir werden Dich vermissen.

In unserer Erinnerung und in unseren Herzen bleibst Du bei uns.

Gestorben ist nur der, an den es keine Erinnerung gibt.